

Vorwort der Reihenherausgeberinnen

„Technology... changes what being in the world is in a fundamental philosophical as well as in a political way. Society shifts as we gather around machines in new ways that connect us and another differently and according to new patterns: we are different in the world and amongst each other. We restructure.“ (Bunz, 2014, S. 60)

Die Digitalisierung transformiert unser Leben und Arbeiten grundlegend. Dieser Satz erscheint uns als Allgemeinplatz – und doch, welches revolutionäre Potenzial in dieser Transformation steckt, welche Ausprägungen das “increasingly hybridized everyday life” (Castells, 2010, S. xxix) noch annehmen wird, können wir vielfach noch immer nur in Grundzügen erahnen. Die Geschwindigkeit, mit der Technologien unser Leben immer wieder aufs Neue verändern, ist manchmal schwindelerregend. Selbst den sogenannten „digital natives“ fällt es dabei schwer, Schritt zu halten und adäquate Kompetenzen im Umgang mit neuen Technologien auszubilden (s. auch den Beitrag von Schiller in diesem Band).

Hochschulen in ihrer Funktion als Bildungsstätten finden sich an einer Schlüsselstelle wieder. Sie sind Lehr- und Lernorte, an denen junge Menschen auf ihr Leben in der volatilen, unsicheren, komplexen und ambivalenten (VUKA) Welt vorbereitet werden (s. auch Schubert, Schasse de Araujo und Negt in diesem Band). Die Aneignung adäquater digitaler Schlüsselkompetenzen ist essenziell, damit Absolvent:innen als Fach- und Führungskräfte zu Gestalter:innen von Transformationsprozessen in der Berufswelt werden – und zugleich befähigt werden, als „Digital Change Agents“ (Schmidt-Lauff, in diesem Band) die Gesellschaft als Ganze zu verändern. „Technology is society“ (Castells, 2010, S. 5): Die technologischen Werkzeuge, die wir nutzen, verschmelzen mit der Gesellschaft selbst. Daher gilt es, „transformative digitale Kompetenzen“ (Schmidt-Lauff sowie Schiller, in diesem Band) zu vermitteln. Diese ermöglichen es Absolvent:innen, unsere hybride Lebenswelt bewusst und in „digitaler Selbstwirksamkeit“ (Schmidt-Lauff) zu gestalten. Zugleich bieten hybride hochschulische Lern-Räume neue Potenziale für (z. B. inklusives, internationales) Lehren und Lernen – aber auch neue Anforderungen an Lehrende und Lernende (s. die beiden Beiträge von Hümmer, Breitschwerdt und Egetenmeyer in diesem Band).

Das transdisziplinäre Verbundprojekt „Digitale Schlüsselkompetenzen in Studium und Beruf“ – DigiTaKS* beschäftigt sich mit dem skizzierten Themenkomplex in bemerkenswert umfassender Weise.

„Insgesamt zielt das Projekt im Verbund auf transformative digitale Kompetenzen, um weitreichende Transformationsprozesse proaktiv, medial kompetent, räumlich innovativ sowie nachhaltig, barrierearm und zukunftsorientiert verantwortlich zu gestalten.“ (Schmidt-Lauff, in diesem Band, S. 27)

Zum einen leistet DigiTaKS* durch die Entwicklung der OER-lizenzierten Plattform ComDigiS* einen anschlussfähigen Beitrag zur digitalen Kompetenzentwicklung an Hochschulen. Zum anderen liefern komplementäre Forschungsthemen eine fundierte theoretische Einbettung des praktischen „How-to“. Von der daraus entstandenen Diversität der Perspektiven lebt die vorliegende Publikation.

Nach einer konzeptionellen Einbettung und Vorausschau auf den Band durch Sabine Schmidt-Lauß folgen in Teil I Betrachtungen zum digitalen Arbeiten und Lernen im Studium. Diese umfassen unter anderem die Konzeption des Begriffs „transformative digitale Kompetenz“ (Schiller), eine Untersuchung studentischen Lernens in verschiedenen formalen und digitalen Settings (Rosemann) sowie eine Analyse der Medienaneignung Studierender in ihrer Alltagspraxis (Rathmann).

In Teil II wird das im Projekt konzipierte Produkt ComDigiS* in seinen zwei Komponenten „Test“ und „Train“ vorgestellt (Schubert, Schasse de Araujo und Negt). Außerdem werden die zugrunde liegenden technologischen Grundlagen erläutert, die für eine Adaption durch andere Hochschulen und Kontexte von Nutzen sein können (Klingner und Miller). Anschließend arbeiten die Autor:innen des zweiten Teils Konzepte zur Nachnutzung und Verstetigung heraus.

Teil III konzentriert sich auf kollaborative und hybride Lehr-Lern-Settings an Hochschulen. Hümmer, Breitschwerdt und Egetenmeyer untersuchen hybride Lernräume aus Sicht der Raumsoziologie, des kommunikativen Konstruktivismus und der Hochschuldidaktik und zeigen, wie diese gemeinsam von Lehrenden und Lernenden erschaffen und gestaltet werden können. Außerdem bieten die Autorinnen einen praxisnahen Erfahrungsbericht zur Umsetzung synchron-hybrider Lehre in hochschulübergreifenden und internationalen Settings.

Teil IV erweitert die Perspektive um Aspekte von Diversität und Partizipation im digitalen Lernen. Lowitzki, Siebert, Schreiber-Barsch und Curdt analysieren empirisch den Zusammenhang zwischen den individuellen Ressourcen der Studierenden – sowie deren subjektiver Wahrnehmung dieser Ressourcen – und dem Lernen unter digitalen Bedingungen.

Besonders bemerkenswert ist der abschließende Teil V, der nicht als finales Fazit oder allwissender Schlusspunkt daherkommt, sondern als „Gedankensplitter“ – und insofern der Unfertigkeit, dem Prozessualen, dem VUKA erneut Raum schenkt. Das Kapitel verknüpft empirische und theoretische Perspektiven des Bandes und bietet weitreichende Ausblicke auf Zeit, Raum, Lehren, Lernen, Bildung und Gesellschaft im Kontext der Digitalität.

Der vorliegende Band liefert – trotz und zugleich aufgrund der Vielfalt der gewählten transdisziplinären Zugänge – einen kohärenten Beitrag zum Kompetenzerwerb im Kontext einer Kultur der realen Virtualität (Castells, 2010, S. xxxi). Er demonstriert die zentrale Rolle der Hochschulen bei der Vermittlung von digitalen Transformationskompetenzen, die für die gezielte Gestaltung unserer Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, und leistet gleichzeitig selbst einen wertvollen Beitrag in diesem Bereich.

Literatur

- Bunz, M. (2014). The silent revolution. How digitalization transforms knowledge, work, journalism and politics without making too much noise. London, UK: Palgrave Macmillan.
- Castells, M. (2010). The rise of the network society (2nd ed. Vol. 1). Malden, MA: Wiley-Blackwell.